

Am wichtigsten ist, dass Sie LANGSAM,

kontrolliert und systematisch übersetzen - vermeiden Sie temeritas !

Versuchen Sie nicht, zehn Probleme auf einmal im Kopf zu lösen. Sie haben genug Zeit und genug Papier. Nehmen Sie sich für jedes Wort, das Sie hinschreiben, genug Zeit, um alle Eventualitäten zu bedenken.

Sprachunterschiede

Weder Syntax noch Semantik der beiden Sprachen entsprechen sich! Der Unterschied macht es interessant – Sprachvergleich ist ein spannendes Thema. Schauen Sie genau hin!!

Z.B.: Das Lat. hat keinen Artikel, keine Komposita (Topfblumenerde, superschnell). – Der Konjunktiv wird im Lat. anders verwendet als im Dt. – Die Kasus (Gen., Dat., Akk.) werden häufig anders verwendet. – Im Dt. werden mehr Präpositionen verwendet. – Im Lat. gibt es mehr Relativsätze, auch Partizipien werden häufiger verwendet. – Im Dt. gibt es keinen Ablativ, im Lat. wird er immerzu gebraucht. usw.

Weil die beiden Sprachen so unterschiedlich sind, kann man also grundsätzlich gar nicht "Wort-für-Wort" übersetzen (weder in die eine noch in die andere Richtung!), sondern man muss umdenken.

Noch einmal: Es geht nicht darum, für jedes dt. Wort die eine passende Vokabel zu finden; denn das ist unmöglich. Oft muss man 'umformulieren': Das liegt i.d.R. nicht daran, dass einem die passende Vokabel nicht einfällt (z.B. 'Anwesende'), sondern daran, dass Latein und Deutsch zwei Sprachen sind.

Am besten lernt man, selbst Latein zu schreiben, wenn man gaaaanz langsam zweispachig liest und die lateinischen Wörter und Konstruktionen genau beobachtet und analysiert und sich das einprägt, was häufiger vorkommt.

Wortschatz

Verwenden Sie nur einfache Vokabeln, die dauernd vorkommen (dies setzt beständige Lektüre voraus); beobachten Sie bei der Originallektüre, was diese Wörter "können", d.h. in welchen Konstruktionen sie verwendet werden. Es geht nicht um Quantität, sondern um Qualität: Lesen Sie nicht auf Masse, sondern sehr gründlich! Lernen Sie nicht nach alphabetischen Wortlisten, sondern lesen Sie Latein!!!

Vergessen Sie nicht die ganz einfachen Verben wie: dare, ferre, capere, facere, tenere, petere... und ihre Komposita (z.B. tradere, afferre, accipere, efficere, obtinere, appetere...)

Vokabeln sollte man nicht einzeln lernen, sondern in Kombination ("Idiomatik"),

z.B.: consulatus, us m.; consulatum petere, sich um das Konsulat bewerben, Konsul werden wollen.
mos, moris, m., mores traditos colere (colo, colui, cultus), den überlieferten Gewohnheiten folgen

Ähnliches muss man gut auseinanderhalten, z.B.: superare aliquem, praestare alicui.

Speziell „römische“ Wörter wie fides, dignitas, auctoritas, officium, virtus, vitium etc. sollte man gut kennen.

Grammatik

- Es geht hier um solides Grundwissen (die sog. "Schulgrammatik"), nicht um Ausnahmen!! Natürlich wird in Grammatiken und Lektürekursen i.d.R. auf die Ausnahmen hingewiesen, aber wenn Sie selbst schreiben, sollten Sie sich nur an die Grundregeln halten (die Sie später in der Schule unterrichten werden).
- Lernen Sie nicht (nur) abstrakte Grammatikregeln, sondern prägen Sie sich kurze lat. Beispiele ein.

Übersetzen:**Denken Sie immer vom Lateinischen her**

Argumente für die Verwendung eines Kasus / Modus / Tempus ... müssen sich auf das Lat. beziehen. Es ist wichtig, dass einem die Unterschiede ganz klar sind:

- **Kasus:** --> Kasuslehre wiederholen!
 - Valenz des Verbs beachten (Kasusreaktion), z.B.
Akk.: adiuuare aliquem (jemandem helfen), sequi ..., Dativ: fauere, imperare...
consulere alicui/aliquem, persuadere alicui, ut/ AcI
Verben des Setzen/Stellen/Legens → z.B. milites in muro ponere
Ankommen/Versammeln/Melden → z.B. huc aduenire, in forum conuenire, Romam nuntiare
 - Adjektive mit bestimmtem Kasus, z.B. cupidus, peritus... erfahren in einer Sache
 - Ortsangaben, in Rom, in Athen: "Romae", "Athenis"
 - Zeitangaben: bello Punico secundo – ludis – in pueritia ...
 - Kasusverwendungen, die sich vom Deutschen unterscheiden, z.B. Genetiuus objectiuus (amor parentis), Genetiuus partitiuus (satis pecuniae – genug Geld), Datiuus auctoris bei prädikatiuem Gerundi (mihi otio fruendum est – ich muss die Mußezeit genießen), Ablatiuus Instrumentalis (proelio uincere – im Kampf siegen)

- **Tempus:**
 - Consecutio temporum beachten (Haupt- oder Nebentempus im übergeordneten Satz?)
 - Lateinische Vorzeitigkeit (häufiger als im Deutschen; u.a.: Futur II)
 - bestimmtes Tempus nach z.B. postquam und ubi („sobald“) + Ind. Perf.
 - Perfekt als Erzähltempus der konkreten Handlung (Handlungskette) "Was ist passiert?"
Imperfekt als Tempus der Hintergrundhandlung (Rahmen, Szenerie), das außerdem (sehr selten) verschiedene Aspekte (iteratiu, konatiu, duratiu) ausdrücken kann.

- **Modus:**
 - warum Indikatiu, warum Konjunktiu ? warum welcher Konjunktiu?
 - in Hauptsätzen...
 - in Nebensätzen... Überlegen Sie immer gut, was für einen Nebensatz Sie formulieren!

- **Genus:**
 - Regeln der Kongruenz beachten (Attribut und Bezugswort / Subjekt und Prädikat)

Arbeitsschritte

Wenn Sie einen Text übersetzen: Lesen Sie zunächst den ganzen Text langsam durch, um ihn auf deutsch inhaltlich zu erfassen. Was ist die Kernaussage? Notieren Sie schon Besonderheiten wie indirekte Rede, aber schreiben Sie noch keine Vokabeln in die Angabe.

Formulieren Sie den deutschen Text so um, dass er

- **knapper** wird, z.B.

„sie gaben eine Antwort“ → sie antworteten; „die Mitglieder des Senats“ → die Senatoren

„in Trauer sein“ → trauern

- **einfacher** wird, z.B.

„sich zu einem Thema vernehmen lassen“ → über etwas sprechen

„sehr große Sehnsucht nach etwas haben“ → etwas sehr ersehnen

„die althergebrachten Wertmaßstäbe“ → die überlieferten Sitten, die Sitten der Vorfahren (mores maiorum)

- und **mehr Nebensätze enthält (verbalisieren!)**, z.B.

„alle Zuhörer“ → alle, die zuhör(t)en

„die Anhänger/Nachfolger Platons“ → die, die Platon folg(t)en

„alle Anwesenden“ → alle, die anwesend waren (sind)

„nach der Eroberung der Stadt“ → Nachdem die Stadt erobert worden war, ...

„der Gegenstand der Erörterung“ → das, was wir erörtern

Dies sind keine "Notlösungen", weil man nichts Besseres wüsste, sondern:

Nur auf diese Weise kommen Sie zu guten lateinischen Formulierungen.

Formulieren Sie immer **zuerst den lat. Hauptsatz, dann den davon abhängigen Nebensatz** usw.

Machen Sie sich Notizen zu den Wörtern (Stammformen, Valenz / Nominativ, Genitiv, Genus), bevor Sie die lat. Sätze ausformulieren.

Immer eins nach dem anderen, ganz systematisch:

– Welche Satzart liegt vor? (Aussagesatz, Fragesatz?)

– Welche Art Nebensatz muss folgen, warum?

– Wie funktioniert diese Art von Nebensatz? (Finalsatz, Konsekutivsatz, indirekter Fragesatz, Temporalsatz, Kausalsatz, etc.)

– In jedem Haupt- oder Nebensatz formulieren Sie immer zuerst Prädikat und Subjekt.

Vom lat. Prädikat hängt das Weitere ab, z.B.:

Quem sequar? – Quaerit ex magistro, ubi libros posuerit.

– Man muss immer überlegen und begründen können: Welches Tempus, welcher Modus, warum?

– Pronomina beachten, reflexiv?

Man muss die möglichen **Fehlerquellen** (sowohl die allgemein verbreiteten als auch seine individuellen) kennen und bewusst vermeiden ("Checkliste" Punkt für Punkt abarbeiten), z.B.:

- Formen!
- Kongruenz von Prädikat und Subjekt / von Attribut und Bezugswort
- Pronomina / Formen / Reflexivität
- Consecutio temporum!
- Konstruktion (AcI / ut / quod / cum ...)
- Kasuslehre (wann warum welcher Kasus?)
- Immer noch einmal mit dem dt. Text abgleichen – keine Kleinigkeiten übersehen!

Eine Hälfte der Fehler betrifft den Wortschatz.

Also:

Jeden Tag (mindestens) ein lat. Satz (langsam! alles detektivisch beobachten).

Denn WortSCHATZ kann man in allen Sprachen nur kontinuierlich aufbauen.

Die andere Hälfte liegt an TEMERITAS.

Das heißt:

Diese Fehler lassen sich 'eigentlich' gut vermeiden, denn es liegt meistens nicht am Nicht-Wissen, sondern am Unkonzentriert-Zu-Schnell-Nicht-Daran-Denken.

Also:

Immer schön LANGSAM und systematisch, nicht hudeln !